

Ein Vierteljahrhundert



Eine interdisziplinäre Längsschnittstudie zwischen Kontinuität und Innovation

Jürgen Schupp (DIW Berlin) und Freie Universität Berlin



Gliederung

1. Projektgeschichte – Governance
2. Besonderheiten langlaufender Panelstudien
3. Die SOEP-Stichproben und deren Entwicklung
4. Die SOEP-Erhebungsmethoden
5. Felderfolg und Mobilität – Umzüge ins Ausland
6. Erhebungsinstrumente
7. Neuerungen und Innovationen
8. Das SOEP als forschende Service-Einrichtung
9. Fazit und Ausblick

Geschichte der Studie

- Idee: während Forschungsaufenthalt von H.J. Krupp in den 60er Jahren an der University of Wisconsin, Madison
- Beginn der Studie 1981/1982 ([Projektantrag](#))
- Erste Erhebungswelle 1984 (als Teilprojekt B-5 (Sozio-ökonomisches Panel) des Sonderforschungsbereichs 3 „Mikroanalytische Grundlagen der Gesellschaftspolitik
- Seit 1989 Förderung gemäß Beschluss der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung
- Empfehlung des Wissenschaftsrates zur Aufnahme des SOEP in die WGL im Jahr 1994
- Seit 1.1.2003 wird das SOEP als „unabhängige Abteilung“ im DIW Berlin durch die Bund-Länder-Finanzierung als Serviceeinrichtung der Leibniz-Gemeinschaft (WGL) institutionell gefördert
- Mitarbeit im „Interdisziplinären Verbund Serviceeinrichtungen“ (IVS) der WGL
- Zur Zeit ca. 1250 aktive Nutzer, darunter mehr als 550 im Ausland

***Haushaltspanelstudien* - „Großgeräte“ der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften**

- Wiederholte Messung eines Kern an Fragen bei denselben Untersuchungseinheiten,
- Haushaltspanelstudien wurden Mitte der 60er Jahre in den USA „erfunden“,
- Mitte der 80er Jahre in Deutschland mit dem SOEP begonnen und fortentwickelt
- Seit den 90er Jahren europaweit und vielen anderen Ländern aufgebaut
- In Großbritannien läuft gegenwärtig die Ausschreibung UK Longitudinal Household Survey (~ 40.000 Haushalte)

Ziel des SOEP

Mikrodatenbasis zum Wandel objektiver Lebensbedingungen und der subjektiv wahrgenommenen Lebensqualität

- Erfassung,
- *(kausalen)* Analyse und
- Interpretation

des wirtschaftlichen und sozialen Wandels in Deutschland

- Internationaler Vergleich/internationale Nutzung

„Governance“ des SOEP zu Fragen der Instrumentenentwicklung und Methodik

- Planung und Durchführung einer Längsschnittstudie sowie Bereitstellung von Daten und Indikatoren zu Determinanten sozio-ökonomischen Handelns und zu sozialem Wandel
- Fragebogen – Replikationsrhythmen
 - Jährlich
 - Alle zwei Jahre
 - Bis zu 5 (bis zu [10]) Jahren Replikationsrhythmen zu einzelnen Fragekomplexen
- Stärkung **neuer** Felder im Survey, die „**bessere**“ Daten bzw. Maße zu **Determinanten** sozio-ökonomischen Handelns liefern
- Aufrechterhaltung einer **fairen Balance** der Notwendigkeit von Kontinuität des Längsschnittinstruments (*“just stupid replication”*) und **innovativen Entwicklungen** in den Sozialwissenschaften und der Survey Methodologie

Langlaufende Panelstudien (5+) – *Probleme* und Möglichkeiten

- Probleme
 - Verzerrungen durch selektive Ausfälle
 - Panel-Effekte durch Lernverhalten der TeilnehmerInnen
 - Besondere Probleme bei (demographisch-bedingten) Veränderungen der Grundgesamtheit (Zuwanderungstichproben)
 - Besondere Anforderungen der Teilnahmemotivation
 - Regionale Mobilität erfordert spezielles „Tracking“
 - Erhebungsmethode im Spannungsfeld zwischen Kontinuität und Modernisierung
 - „Kompensationsregeln“ bei langfristig sinkenden Querschnittsfallzahlen

Langlaufende Panelstudien (5+) – Probleme und *Möglichkeiten*

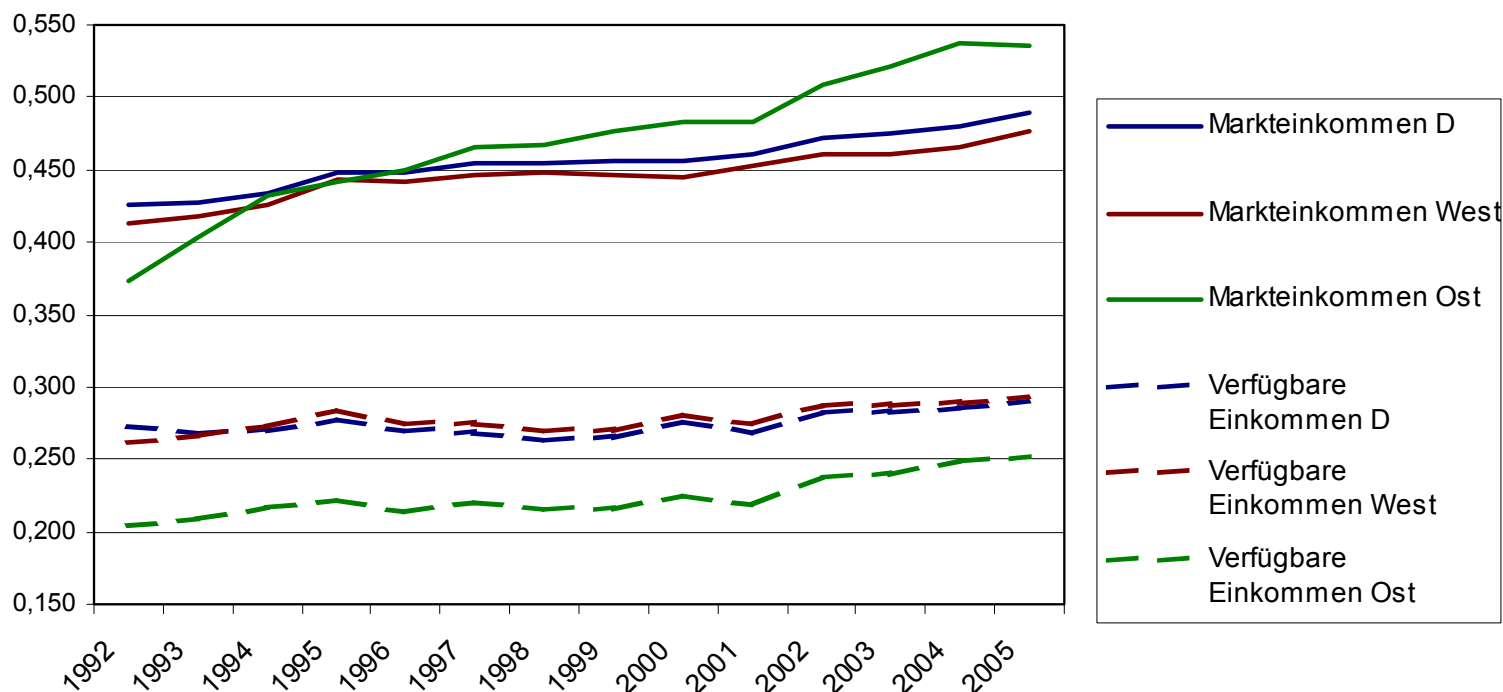
- Möglichkeiten
 - Kumulation und Informationen der Befragten
 - Steigende Fallzahl auch „seltener“ Ereignisse
 - Mehr individuelle Messpunkte führen zu Verbesserung der statistischen Modellierung
 - Weiterverfolgungskonzept bezieht regionale Mobilität ein
 - Mit Haushalten als Erhebungseinheiten zählen auch Geburten *und* Todesfälle zum Untersuchungsdesign „*von der Wiege bis zur Bahre*“
 - Steigende Zahl an Fällen für intergenerationale Analysen
 - Jede neue Welle erhöht die Potenziale für kohortendifferenzierte Längsschnittanalysen

Längsschnittstudien im Vergleich

- Replikative Querschnitterhebungen - nur Wandel als Trendverlauf analysierbar
- Retrospektive Längsschnittstudien
 - Lange Datenreihen in „Vergangenheit“
 - Methodisches Problem - Erinnerungsfehler
 - Konzeptionelles Problem – nach einigen Jahren fehlende Aktualität
- Prospektive Längsschnittstudien (Paneldesign)
 - Lange Datenreihen mit viel Geduld in Zukunft
 - Methodisches Problem – Selektive Teilnahmebereitschaft
 - Konzeptionelles Problem – fehlende Verläufe „Älterer“

Abschnitt 2
Langlaufende
Panelstudien

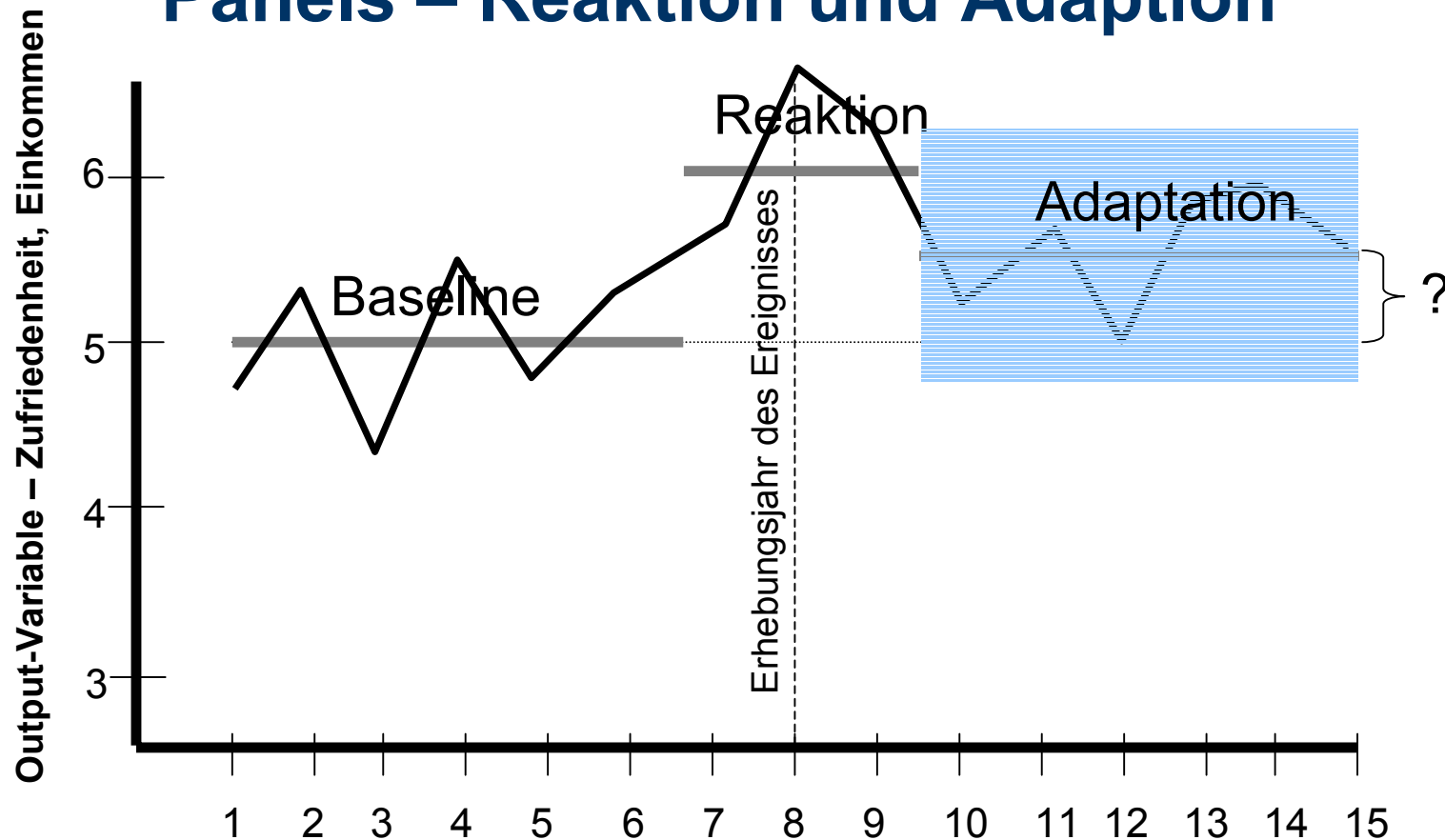
Entwicklung der Ungleichheit der Markteinkommen und der netto verfügbaren Haushaltsnettoeinkommen



Goebel 2006

Abschnitt 2
Langlaufende
Panelstudien

Fragestellungen langlaufender Panels – Reaktion und Adaption

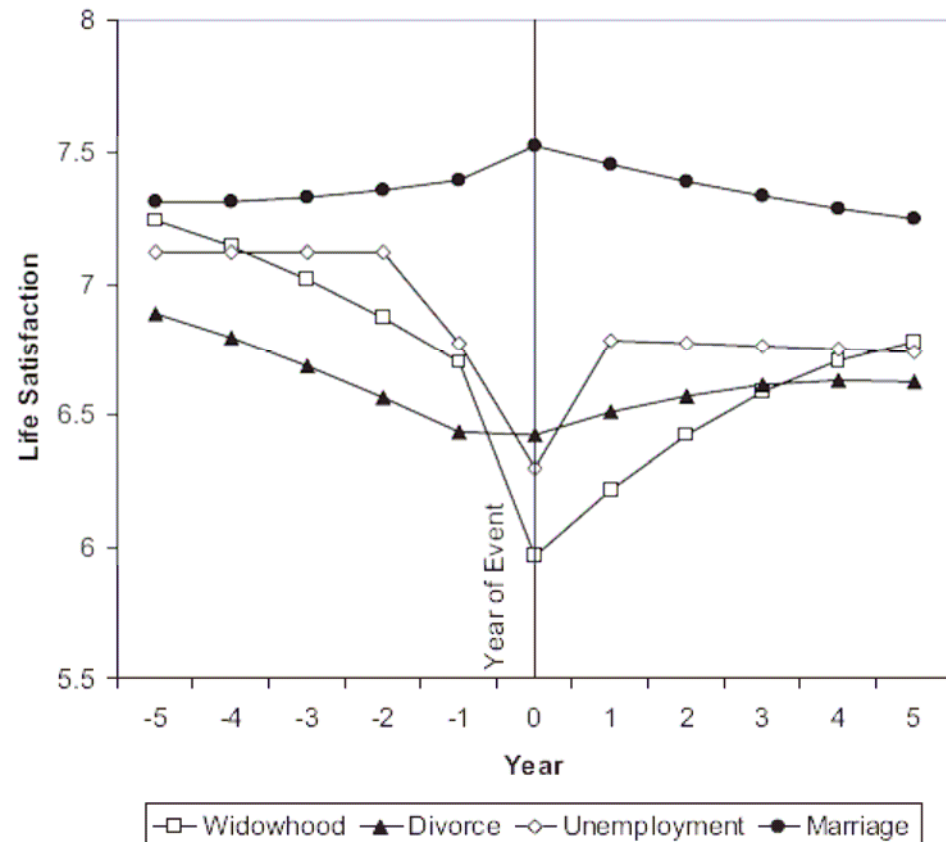


Abschnitt 2
*Langlaufende
Panelstudien*

SOEP-Ergebnisse in:

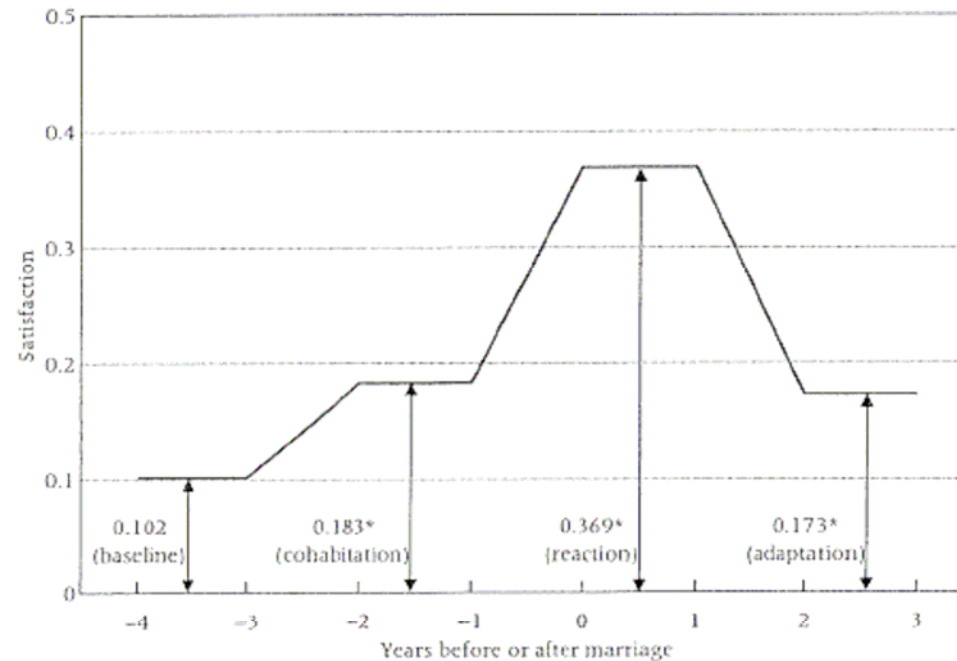
Diener et al. 2006, American Psychologist, 61(4), 310

Figure 2
Adaptation to Good and Bad Events



SOEP-Ergebnisse in: Zimmermann/Easterlin 2006, Population and Development Review, 32(3), 517

FIGURE 1 Added life satisfaction before and after marriage for persons in first marriages



*significant at 0.001 level or better.

NOTE: The slope coefficients are usually added to the coefficient of the intercept. The value for the intercept (baseline) is not statistically different from 0 here. The figure thus does not show slope coefficients that are added to 0.102 (baseline), but added to 0.

Wohlfahrt - Messung von Wohlfahrtspositionen im Querschnitt

Abbildung: Wohlfahrtspositionen

<i>objektive</i>	<i>subjektives Wohlbefinden</i>	
<i>Lebensbedingungen</i>	gut	schlecht
gut	WELL-BEING	DISSONANZ
schlecht	ADAPTION	DEPRIVATION

Quelle: Wolfgang Zapf (1984), Individuelle Wohlfahrt, In: Glatzer/Zapf (Hg.), Lebensqualität in der Bundesrepublik, Frankfurt:Campus, S.13-26).

Abschnitt 2
Langlaufende
Panelstudien

Längsschnitt-Modell zur Erfassung individueller Wohlfahrt

		Well-Being $o = \text{hoch}$ $s = \text{hoch}$	Dissonanz $o = \text{hoch}$ $s = \text{niedrig}$	Zeitpunkt t_1 Adaption $o = \text{niedrig}$ $s = \text{hoch}$	Deprivation $o = \text{niedrig}$ $s = \text{niedrig}$
Zeit- punkt t_0	Well-Being	S_{s+o}	V_s	V_o	V_{s+o}
	Dissonanz	G_s	S_{s+o}	$V_o + G_s$	V_o
	Adaption	G_o	$G_o + V_s$	S_{s+o}	V_s
	Deprivation	G_{s+o}	G_o	G_s	S_{s+o}
S = Stabilität V = Wohlfahrtsverlust G = Wohlfahrtsgewinn $o = \text{objektive Lebensbedingungen}$ $s = \text{subjektive Lebensbedingungen}$					

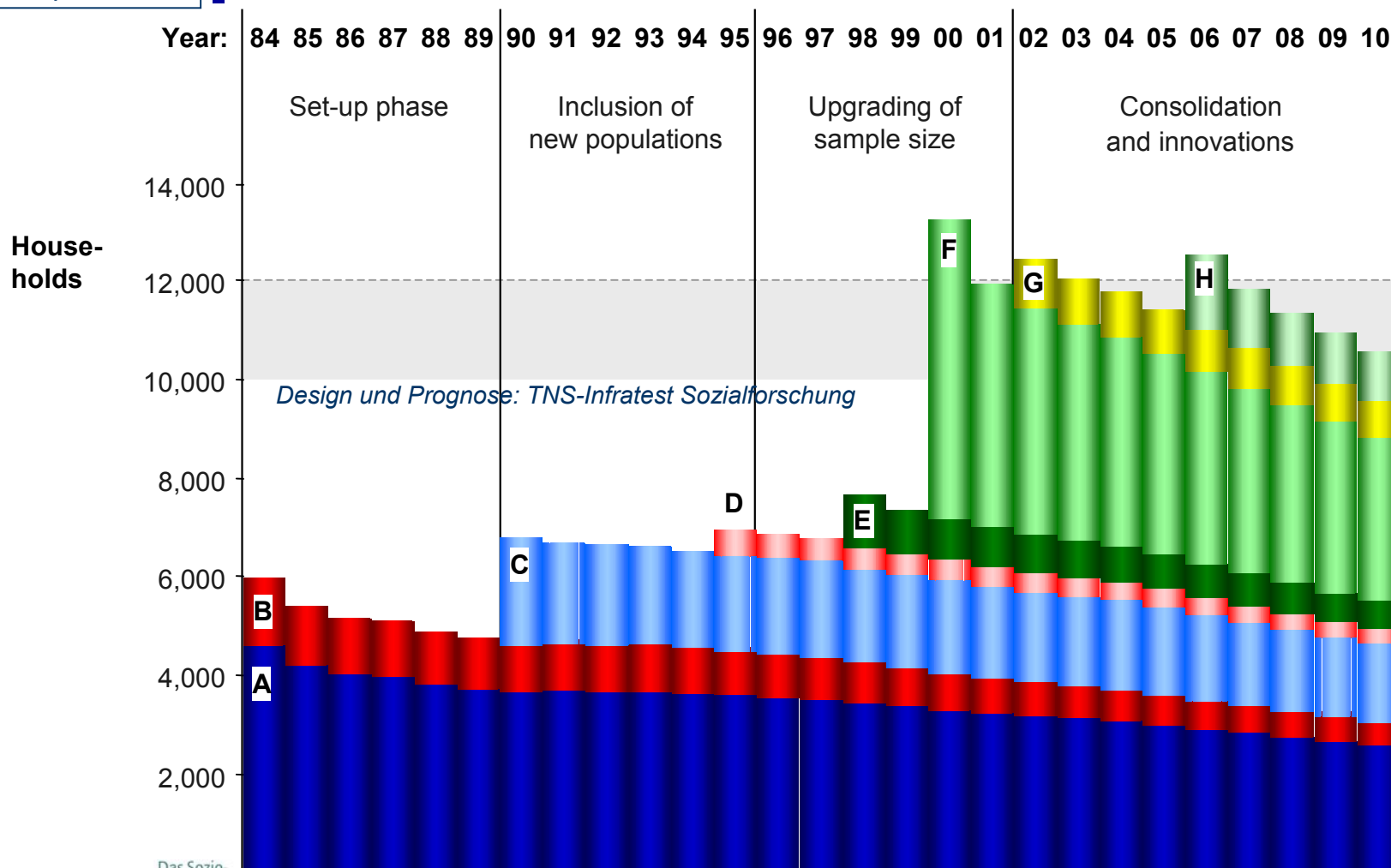
Quelle: Wolfgang Zapf et al. (1996), Lebenslagen im Wandel:
Sozialberichterstattung im Längsschnitt, Frankfurt/M.- New York (S. 20)

Einige Beispiele für Panel-typische Fragestellungen

- Stabilität der Parteiidentifikation
- Dauer von Armut
- „Vererbung“ von Sozialhilfebezug
- Aufstiegschancen aus niedrigen Erwerbseinkommen
- Übergänge von Bildung in Erwerbstätigkeit
- Folgen von Scheidungen auf Lebenszufriedenheit sowie ökonomische Situation
- Materielle und subjektive Folgen von Langzeitarbeitslosigkeit
- Integration von Zuwanderern nach Deutschland
- Soziale Differenzen der (aktiven) Lebenserwartung

Abschnitt3
Stichproben

SOEP: Panel samples 1984 – 2006 and beyond

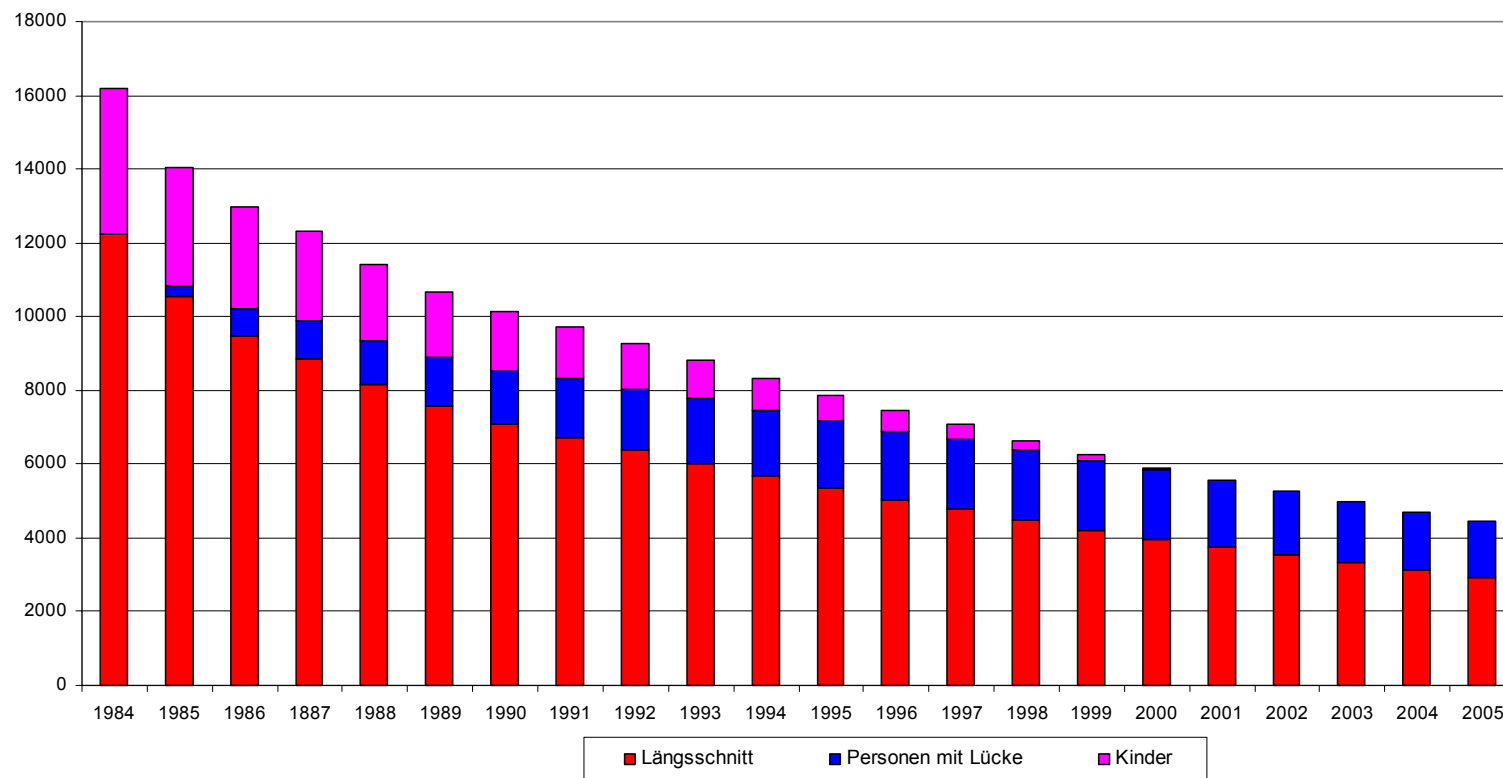


Das Sozio-
oekonomische
Panel

Fallzahlen im SOEP 2005

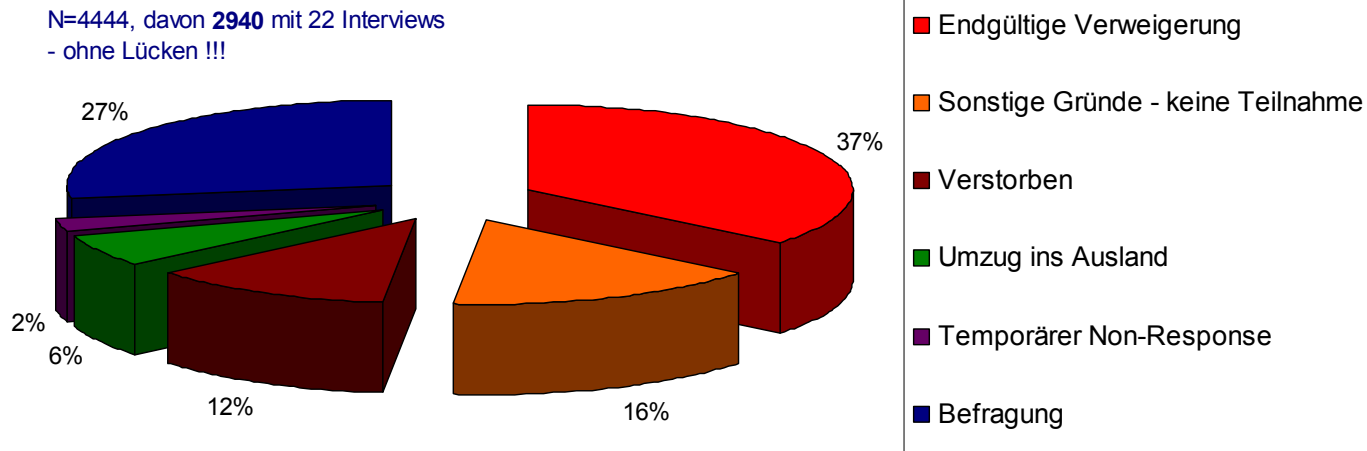
	Realisierten Haushalte		Befragungspersonen		Kinder (0-16)	
	Startwelle	in 2005	Startwelle	in 2005	Startwelle	in 2005
A+B Westdeutschland (1984 - 22)	5.921	3.635	12.245	6.575	3.928	1.852
darunter: Stichprobe B (1984 - 22)	1.393	698	3.169	1.423	1.638	536
C - Ostdeutschland (1990 - 16)	2.179	1.771	4.453	3.311	1.591	620
D (D1+D2) - Zuwanderer (1994/95 - 12/11)	531	379	1.081	735	517	235
E - Querschnitt (1998 - 8)	1.056	706	1.910	1.241	466	271
F - Querschnitt (2000 - 6)	6.052	4.070	10.890	7.372	2.993	1.586
G - Hocheinkommen (2002 - 4)	1.224	879	2.671	1.871	693	359
Total	16.963	11.440	33.250	21.105	10.188	4.923

Das SOEP – Fallzahlen für „lange“ Längsschnittanalysen



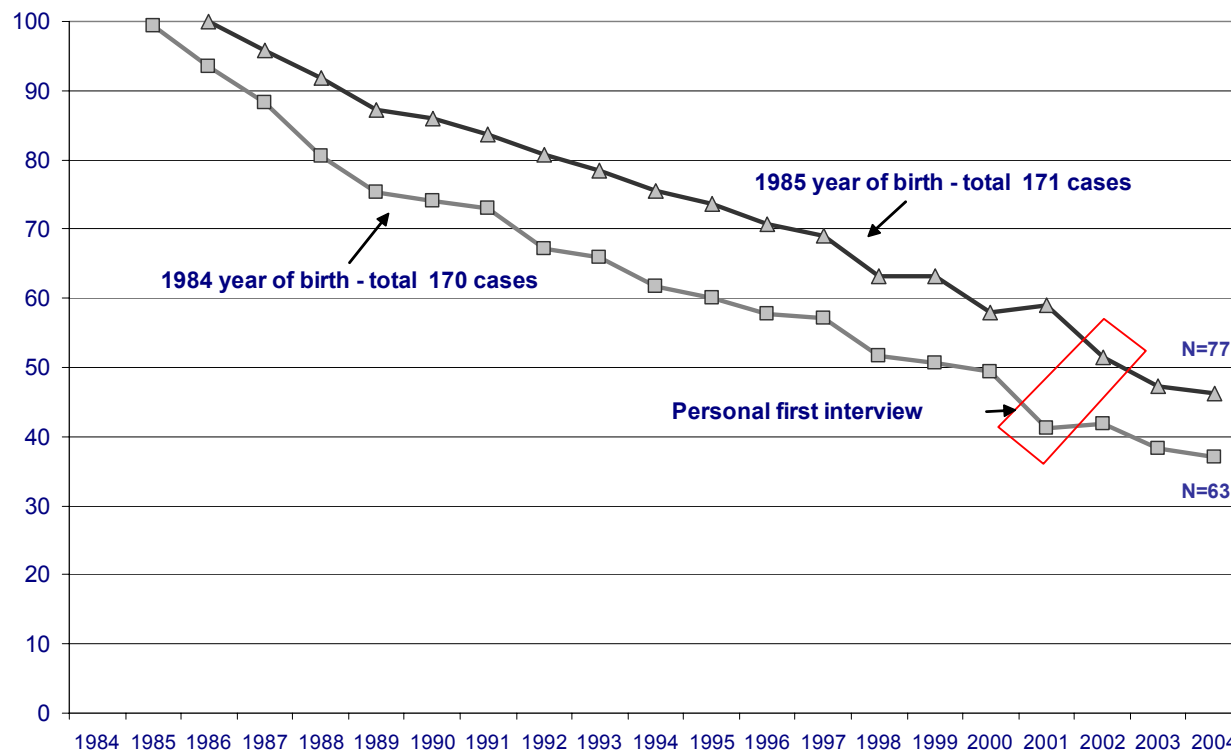
Abschnitt3
Stichproben

Verbleib der Basisstichprobe 1984 in 2005 N = 12245 (einschl. Kinder = 16173)

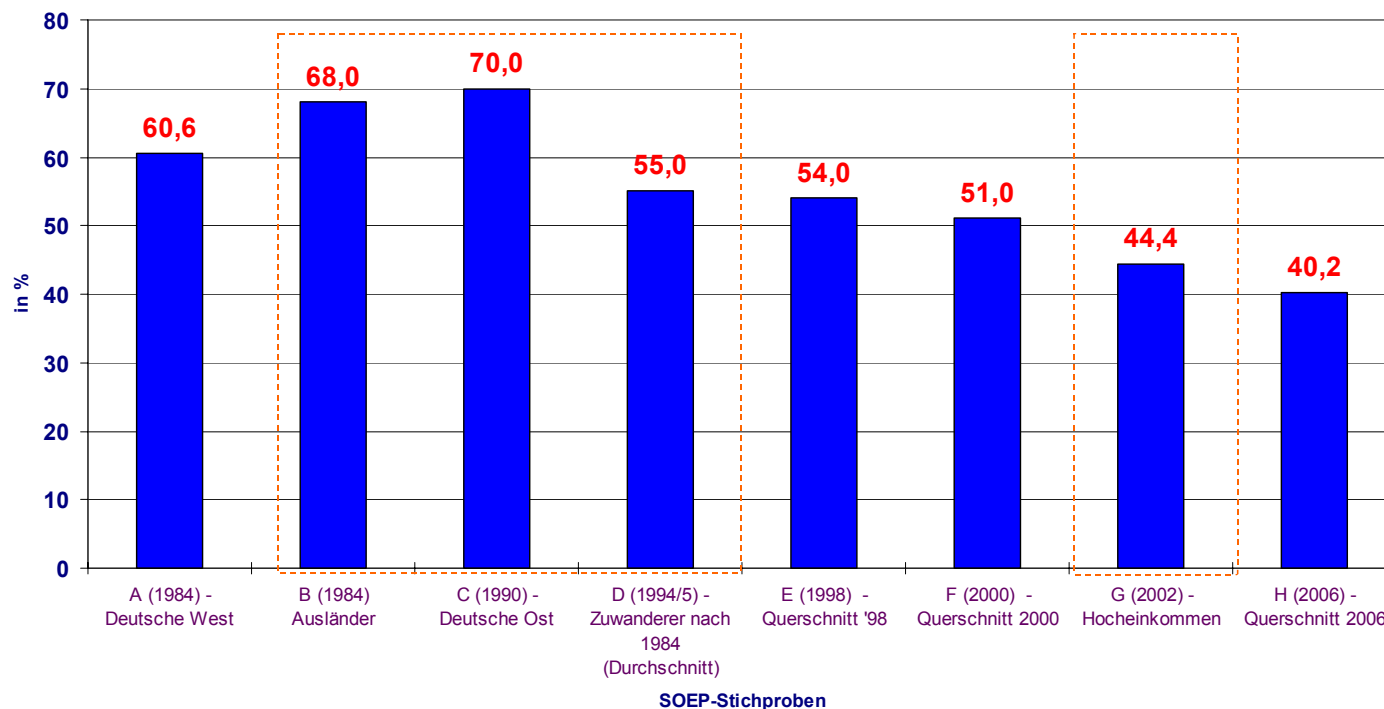


Abschnitt3
Stichproben

Die „goldenen“ Kohorten im SOEP – Geburt nach Start des SOEP



Stichproben-Ausschöpfung 1. Welle



Source: SOEP.

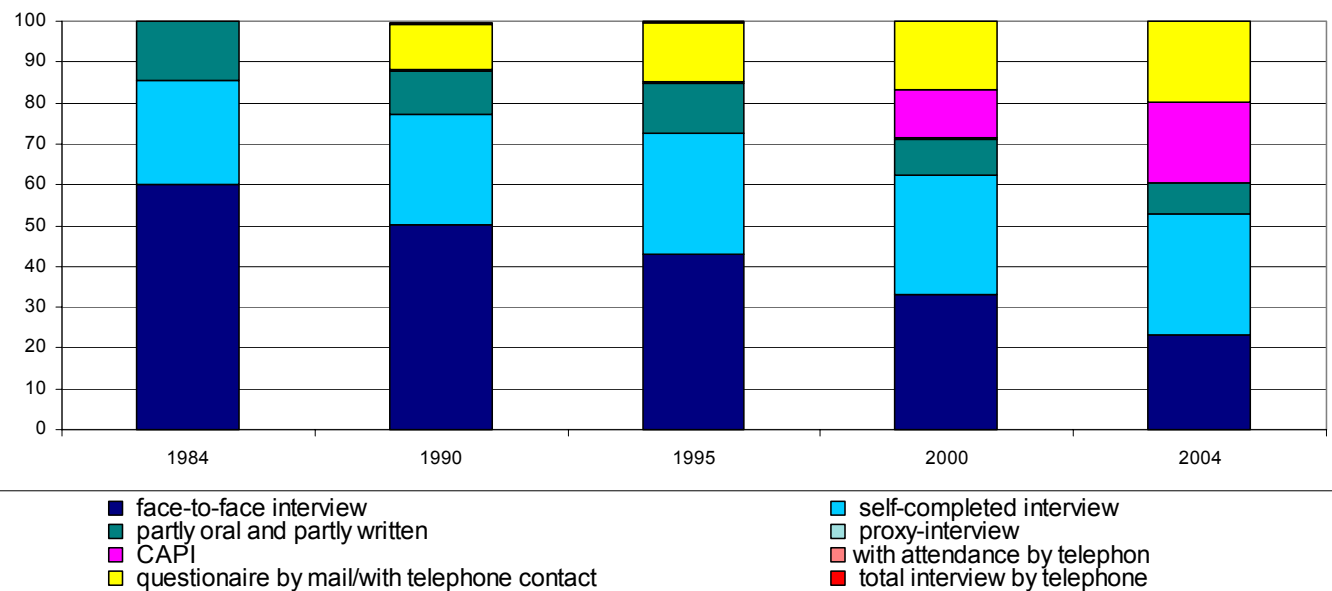
Ausschöpfungen der zweiten Welle

	Deutsche West	Ausländer West	Deutsche Ost	Zuwanderer	Querschnitt	Querschnitt	Hochein- kommen
	A	B	C	D	E	F	G
Jahr der Welle 2	1985	1985	1991	1996	1999	2001	2003
Teilnehmerhaushalte Welle 1	4.582	1.393	2.179	522	1.067	6.052	1.224
abzüglich: nicht mehr existente Haushalte ¹⁾	47	68	18	9	6	62	218
Summe Brutto Alt-Haushalte für Welle 2	4.535	1.325	2.161	513	1.061	5.990	1.006
Interviews (Nur Althaushalte)	4.025	1.159	1.984	482	873	4.829	882
Teilnahmequote (in %)	88,8	87,5	91,8	94,0	82,3	80,6	87,7
1) In Stichprobe G wurde das Ausgangsbrutto 2003 aus Kostengründen reduziert.							
Quelle: SOEP.							

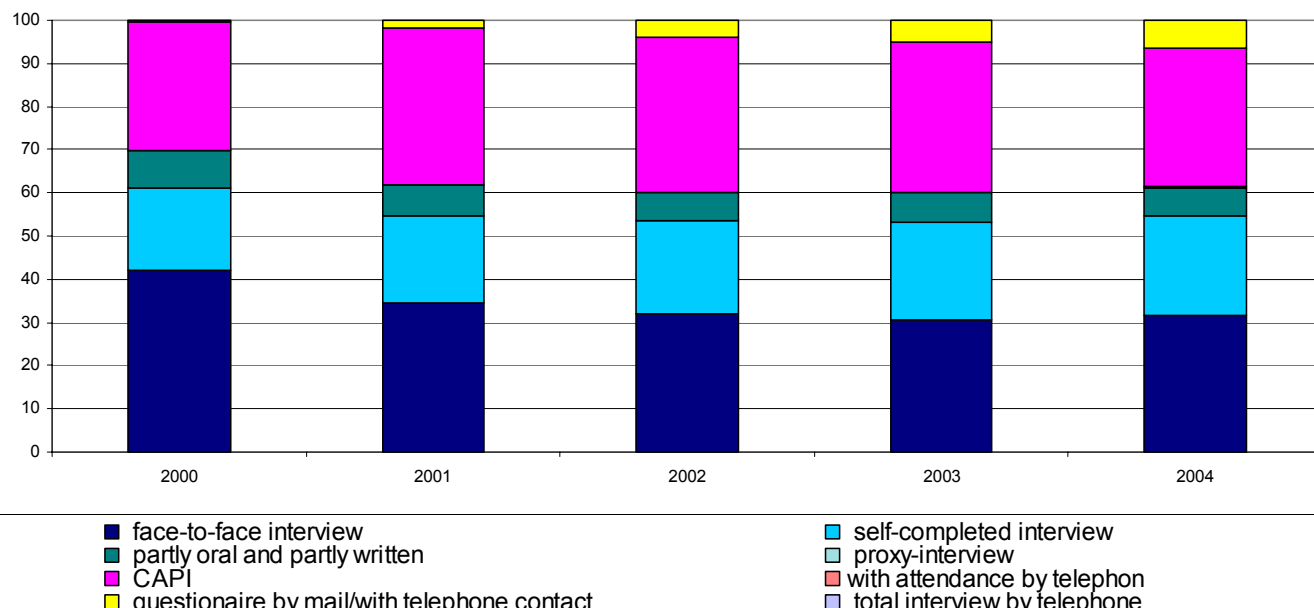
Kontinuität und Innovationen - Erhebungsmethodik

- Methoden-Mix bei standardisierten Instrumenten
 - Face-to-face als Startmethode neuer SOEP-TeilnehmerInnen (PAPI)
 - Selbstausfüller mit Interviewerkontakt (SELF)
 - Selbstausfüller direkt *mit* Interviewer
 - Selbstausfüller ohne Interviewer (holt aber Fragebogen ab)
 - *Rein* schriftliche Befragung (MAIL)
 - (fast) keine SOEP-Telefoninterviews
 - keine SOEP-Proxy-Interviews
- Seit 1998 schrittweise Einführung von Laptops (CAPI)
- Perspektive: Selbstausfüller via Internet

Entwicklung der Befragungsmethode für Stichprobe A des SOEP



Entwicklung der Befragungsmethode für Stichprobe F des SOEP



Befragungsmethode persönlicher Interviews 2004

	All Respondents	Men	Women
Mode of personal interview			
CAPI	25,8	25,7	25,8
PAPI	26,9	26,2	27,8
SELF - with Int.	7,5	7,6	7,3
SELF - no Int.	26,7	27,7	25,8
Proxy	0,1	0,0	0,1
MAIL	13,0	12,8	13,2
Total	100,0	100,0	100,0

Befragungsmethode persönlicher Interviews 2004 – Region & Alter

	West	East	16-29	30-49	50-64	65-79	80+
Mode of personal interview							
CAPI	28,9	16,0	21,2	23,3	27,2	33,2	34,3
PAPI	26,9	27,2	22,6	23,3	26,8	36,4	49,1
SELF - with Int.	7,1	8,6	8,9	7,4	7,8	6,2	3,9
SELF - no Int.	24,8	32,6	33,7	30,4	26,3	15,2	5,3
Proxy	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	1,0
MAIL	12,2	15,5	13,5	15,6	11,9	9,0	6,4
Total	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Befragungsmethode – Zusammenfassung und Ausblick

- Etwa 13 % of all Personeninterviews erfolgen ohne Interviewer
- Bislang keine substantziellen Mode-Effekte identifiziert
- In den neuen SOEP-Stichproben ausgewogener Mix an PAPI und CAPI Interviews
- Zukunft: Selbstausfüller via Internet – Erster Feasibility Test im Jahr 2004 mit einer Online-Version des SOEP – es funktioniert – aber neue Probleme

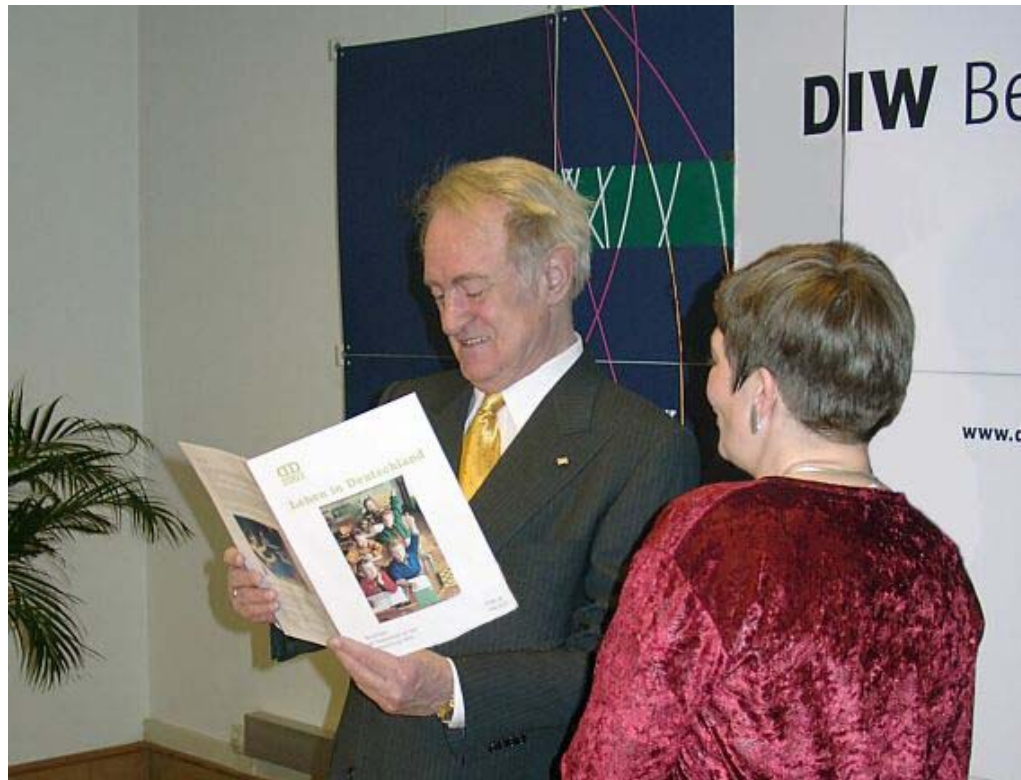
Maßnahmen zur Panelpflege im SOEP

- Ankündigungsschreiben (ca. 2 Wochen vor Befragung incl. Portocard) - auch bei rein schriftlicher Befragung
- Broschüre „Leben in Deutschland“ und kleines Geschenk (entrée) – (in 2006: Stabfeuerzeug - Edelstahl)
- Nach der Befragung Dankschreiben und für jede Befragungsperson im Haushalt bzw. zusätzlichen Fragebogen ein Los der ZDF-Lotterie „Aktion Mensch“ (im Wert von 1,50 €)
- Sonderbehandlungen
 - Telefonische Kontaktinterviews
 - Zentrale Einzelfallbetreuung bei Problemhaushalten
 - Zusendung weiterer Infos auf Anfrage
 - Internetseite für Leben in Deutschland

<http://www.leben-in-deutschland.info> - Studieninformation für Befragte -



Johannes Rau ist bereits der dritte Bundespräsident mit SOEP-Broschüre



Interviewereinsatz und zentrale Bearbeitung im Jahr 2005

1. Bearbeitete Haushalte	12.836	100.0 %
2. Bearbeitungsform		
Über Interviewer	10.173	79,3 %
Zentrale Bearbeitung	2.663	20.7 %
3. Eingesetzte Interviewer		
Anzahl Gesamt	566	
Durchschnittliche Zahl der bearb. Haushalt pro Interv.	18,0	

Umzüge und Ergebnis der Adressermittlung

Jahr Stichproben	2004 A – G	2005 A – G
Basis: Alte Haushalte ¹⁾	12.687	12.326
<i>Absolutzahlen</i>		
1 Verzogene Haushalte	1.233	990
2 Neue Haushalte	430	510
3 Wegfallende Haushalte	136	97
<i>Relativzahlen in %</i>		
1 Verzogene Haushalte	9,7	8,0
2 Neue Haushalte	3,4	4,1
3 Wegfallende Haushalte	1,1	0,8
<i>Adressenermittlung</i>		
Haushalte 1 + 2	1.663	1.500
Adresse ermittelt	1.617	1.464
Erfolgsquote in %	97,2	97,6

Ergebnisse von Adressrecherchen bei Wegzügen ins Ausland

	2003 – 2004	2004 – 2005
1. Interviewer meldet Auslandsverzug	49	94
davon nach näherer Prüfung:		
- Verzug innerhalb Deutschlands	0	0
- Auslandsverzug bestätigt	49	94
2. Auslandsadresse kann ermittelt werden	11	8
3. Nationalität der ins Ausland verzogenen Person		
- deutsch	26	46
- nicht deutsch	23	48
4. Zielland der Ausreise, getrennt nach Deutschen / Nichtdeutschen		
EU 15	14/13	30/22
darunter Spanien	7/2	6/1
Griechenland	0/4	1/4
sonstige	7/7	23/17
übriges Europa	3/10	8/19
darunter Türkei	1/6	0/3
Ex-Jugoslawien	0/4	0/11
Übrige Welt	6/0	5/2
darunter USA/Kanada	2/0	1/1
Sonstige	4/0	4/1
unbekannt	3/0	3/6
4a. Ausländer: Rückwanderung ins Herkunftsland		
Ja	/20	/36
Nein	/3	/6
Keine Angabe	/-	/6

Komponenten der Panelstabilität

	Altstichproben A - E		Stichprobe F		Stichprobe G	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Teilnehmer des Vorjahres	6.657	100	4.235	100	904	100
Panelmortalität	- 463	- 7,0	- 342	- 8,1	-82	-9,1
Rückkehrer	+ 104	+ 1,6	+ 55	+ 1,3	+20	+2,2
Neue Haushalte	<u>+ 193</u>	<u>+ 2,9</u>	<u>+ 122</u>	<u>+ 2,9</u>	<u>+37</u>	<u>+4,1</u>
Teilnehmer dieses Jahres = Panelstabilität (%)	6.491	97,5	4.070	96,1	879	97,2
Entsprechender Vorjahreswert		98,4		96,6		99,2

Befragungsinstrumente im SOEP im Jahr 2006

- Standardinstrumente
 - Adressenprotokoll (durch Interviewer)
 - Haushaltsfragebogen
 - Personenfragebogen für jedes Haushaltsmitglied ab 16 Jahren
- Teilgruppenspezifische Instrumente
 - Zusatzfragebogen Lebenslauf (Erstbefragte 18+)
 - Zusatzfragebogen Jugend (Erstbefragte 16/17)
 - Zusatztestbogen DJ (Denksport und Jugend)
 - Zusatzfragebogen Mutter & Kind (Neugeborene)
 - Zusatzfragebogen „Ihr Kind im Alter von 2 und 3 Jahren“
 - Zusatzfragebogen Lücke (Temporäre Ausfälle)
 - Verhaltensexperiment (CAPI-Stichprobe)

Befragungsdauer der SOEP- Erhebungsinstrumente

	2003			
	Personenfrage- bogen	Haushaltsfrage- bogen	Lebenslauf- fragebogen	Jugend
A	31,8	18,9	24,0	27,2
B	33,7	19,3	22,2	26,2
C	34,7	21,7	25,2	31,2
D	34,0	19,5	30,0	31,1
E	30,2	19,2	21,7	28,1
F	32,7	20,8	22,2	30,2
G	30,8	21,9	21,7	25,9
Insgesamt	32,6	20,3	21,9	29,0
<i>Fallzahl</i>	<i>22.611</i>	<i>12.061</i>	<i>2.329</i>	<i>365</i>

+ Adressenprotokoll, Zusatzfragebogen Lücke sowie Mutter+Kind

Kumulierte Gesamtdauer = 724 Tage

Themenschwerpunkte 2002 – 2005 (etwa 3-4 Fragebogenseiten)

- Soziale Sicherung und deren Perzeption (incl. Vermögen)
 - 2002 (Replikationen von 1987, 1992, 1997 [Vermögen 1988])
- Umwelt und Verkehrsmittelwahl – Energienutzung im HH.
 - 2003 (Replikation of 1998)
- Weiterbildung und Qualifizierung
 - 2004 (Replikation von 2000, 1993 und 1989)
- Nachbarschaft
 - 2004 (Replikation von 1999, 1994 und 1986)
- Zeitpräferenzen und Arbeitszeit, Erwartungen
 - 2005 (Replikation von 1999/2000, 1994 und 1986)

Themenschwerpunkte 2006 – 2007

- Familie und Netzwerke
 - 2006 (Replikation von 1991, 1996, 2001)
- Soziale Sicherung und deren Perzeption (incl. Vermögen)
 - 2002 (Replikationen von 1987, 1992, 1997 [Vermögen 1988])

Befragungsprogramm neuer und replizierter Fragen SOEP 2005 – 2006

- 2005
 - Persönlichkeitsmerkmale (Big Five-Inventory), Reziprozität, Locus of Control
- 2006
 - Netzwerke und Familien (extended questions)
 - Zufriedenheit von Freunden und Familie
 - Arbeitsbedingungen-/belastungen - effort-reward imbalance (ERI) und overcommitment (Konzept von Prof. Sigrist, Düsseldorf)
 - Replikation Betriebsräte
 - 2. Wdh. des neuen Gesundheitsindikators (SF 12 – Physical and Mental Health), Rauchen, *Trinken*, Gewicht, Größe (BMI)
 - Fringe benefits – erweiterte Lohnbestandteile
 - Replikation Inglehart-Index (1986,1996,2006)

Persönlichkeitskonzepte im SOEP - Präferenztoolbox

- Anomie (1991,1996,2008)
- Kontrollorientierung (1996,2005)
- Lebensziele (1990, 1995, 2004,2009)
- Vertrauenswürdigkeit, Fairness (2003,2008)
- Risikoaversion (2004,2006[kurz])
- Reziprozität (2005)
- Big Five (2005)
- Zeitpräferenz (2006)
- Stimmung/Mood (2007)
- Impulsivität – in Vorbereitung (2008)

Alterspezifischer Fragebogen „Jugend“ seit 2000/2001

- Ersetzt den Biographiefragebogen „Erwachsener“
Themen
 - Wohnverhältnisse
 - Freizeitgestaltung
 - Schulische Leistungen und Engagement von Eltern
 - Bildungspläne
 - Berufliche Erwartungen
 - Persönlichkeitsmerkmale
 - Familiäre Zukunft
 - Standardindikatoren intergenerationaler Mobilität zu Müttern/Vätern im Alter
 - Verhältnis zu Eltern

wachsende Fallzahl „Jugendliche“

gebjahr Geburtsjahr -4Steller- * erhebj Erhebungsjahr, 4-stellig Kreuztabelle

Anzahl

		erhebj Erhebungsjahr, 4-stellig						Gesamt
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	
gebjahr Geburtsjahr -4Steller-	1982	1	148	0	0	0	0	149
	1983	231	147	1	0	0	0	379
	1984	0	323	2	0	0	0	325
	1985	0	0	349	2	0	0	351
	1986	0	0	0	363	0	0	363
	1987	0	0	0	0	372	14	386
	1988	0	0	0	0	1	354	355
Gesamt		232	618	352	365	373	368	2308

Neues Erhebungsinstrument „Mutter und Kind“

- 4 seitiger Kurzfragebogen an Mütter mit Kindern, die „im letzten Jahr“ geboren wurden (Start mit 2002+2003)
- Zentrale Indikatoren zu Geburt
- Erleben der Schwangerschaft
- Einstellungen und subjektive Bewertungen der Mutter
- Betreuung und Unterstützung

Fallzahlen Mutter und Kind

	<i>Year of Data Collection</i>			
<i>Year of birth</i>	2003	2004	2005	Total
2002	274	2		276
2003	44	204		248
2004		41	198	239
2005			49	49
Total	318	247	247	812

Perspektiven von altersspezifischen Instrumenten

- Jugendfragebogen (seit 2000/2001)
- Mutter & Kind Fragebogen (seit 2003)
- Ihr Kind im Alter von 2 & 3 Jahren (seit 2005)
- Ihr Kind im Alter von 5 & 6 Jahren (ab 2008)
- Ihr Kind im Alter von 9 & 10 Jahren (spätestens 2012)
- Ihr Kind im Alter von 13 & 14 Jahren (spätesten 2016)
- Exit-Interviews - Informationen zum letzten Lebensjahr (Test 2006/7) – ab 2008

Zur Messung von kognitiven Fähigkeiten und Leistungen

- Zweikomponententheorie (Baltes 1997)
 - Mechanik der kognitiven Funktionstüchtigkeit (weitgehend biologisch geformt)
 - Pragmatik des Intellekts (kulturell geprägt)
- Zweifaktorenmodell (Spearman 1904)
 - G-Faktor (generelle Intelligenz)
 - S-Faktor (für den jeweiligen Test spezifisch)
- Zwei-Primärfaktoren-Modell von Cattell (1963)
 - Fluid general intelligence (flüssige Intelligenz)
 - crystallized general intelligence (kristalline Intelligenz)

Zur Erhebung „primärer kognitiver Fähigkeiten“ im SOEP

- Intelligenz-Struktur-Test 2000 R
(Amthauer et al. 2001)
- oder der Hamburger-Wechsler-Intelligenz-Test für Erwachsene(HAWIE-R)
(Tewes 1994) – Bsp. Zahlen-Zeichen-Test zum Test der Wahrnehmungsgeschwindigkeit

Realisierung im SOEP

- **Jugendliche: I-S-T 2000 Grundmodell**
 - Kooperation und Projekt gefördert durch Jacobs Stiftung
 - The 'Discovery' of Youth's Learning Potential Early in the Life Course.**
A project funded by (2007-2011) PI – Heike Solga (Univ. Göttingen) in cooperation with
E. Stern (ETH Zürich, MPIB), Jürgen Schupp & Gert G. Wagner (DIW Berlin)
- **Alle Erwachsene: CAPI-Erhebung 2006**
 - Kooperation und Expertise mit Frieder Lang (Universität Halle bzw. Erlangen-Nürnberg)
 - Symbol-Digit Test (90 sek.) (speed)
 - Tiere-Nennen-Aufgabe - Wortflüssigkeit (fluency)

Kognitiver Kurztest bei allen Altersgruppen im SOEP

- Zwei Testaufgaben von je 90 Sekunden
 - Kognitive Mechanik – speed („kulturfrei“)
 - Intellektuelle Pragmatik – fluency (stärker wissens- und bildungsabhängig)
- Präsentation im Fragebogen – **„low level“** – in Interviewablauf integrieren, niederschwellig, ohne Aufbau von Zugangshürden
- Fallzahlen im SOEP
 - Rd. 850 aus Pretest 2005
 - Rd. 6000 aus SOEP 2006

Kognitiver Test bei Jugendlichen im SOEP

- Auszug aus I-S-T 2000 R (Amthauer)
 - Sprachgebundene Intelligenzfähigkeiten (V-verbal)
 - Zahlengebundene Intelligenzfähigkeiten (N-numerisch)
 - Figural-räumliche Intelligenzfähigkeiten (F-figural)
 - Summenscore als Addition aus drei Einzeltest
- Präsentation im Fragebogen – „**high level**“ – Aufmerksamkeit schaffen, Neugier wecken, überzeugen
- Fallzahlen im SOEP
 - Rd. 230 aus Pretest 2005
 - Rd. 750 aus SOEP 2006 (3 Jahrgänge)
 - Ab 2007 jährlich rd. neue 200-250 Fälle

Beispiel DJ „Denksport & Jugend“

1. Ein treffendes Wort ...

Was sollen Sie tun?

Wir geben Ihnen in der ersten Zeile drei Wörter vor und markieren mit dem Fragezeichen das fehlende Wort, das Sie zuordnen sollen. Dazu sehen Sie in der zweiten Zeile eine Auswahl von fünf Wörtern. Und welches passt nun? Schauen Sie noch einmal auf die erste Zeile: Zwischen dem ersten und zweiten Wort besteht eine Beziehung. Zwischen dem dritten und einem der fünf Wörter, die Ihnen zur Auswahl stehen, besteht eine ähnliche Beziehung.

Beispiel:

Wald : Bäume = Wiese : ?

Gräser... ☒

Heu ... ☐

Futter... ☐

Grün ... ☐

Weide ... ☐

Hier sind Oberbegriffe und Unterbegriffe gegenüber gestellt. Für den „Wald“ sind „Bäume“, was für die „Wiese“ die „Gräser“ sind. Kreuzen Sie also **Gräser** an.

Ein weiteres Beispiel:

dunkel : hell = nass : ?

Regen ... ☐

Tag... ☐

feucht ... ☐

Wind ... ☐

trocken ... ☒

Da „dunkel“ das Gegenteil von „hell“ ist, muss zu „nass“ auch das Gegenteil gefunden werden. Hier wird also **trocken** angekreuzt.

CAPI-Screen – „Tiere nennen“

Interview Notiz ☒ Testkur Suchen

→ *Zeit läuft!*

Tier genannt Tier wiederholt Nennung unklar Test abbrechen

→ *Zügig zur nächsten Seite!*

Zurück zu... Zurück F096 Weiter

Symbol-Digit-Test 90 Sekunden

Frage 99

Interview Notiz Taster

Jetzt folgt die vierte Aufgabe, sie wird "Zeichen- und Zahlentest" genannt.

Diese Aufgabe können Sie zuerst üben. Betrachten Sie dazu bitte diese Leiste

→ Drehen Sie den Laptop so, dass die Befragungsperson mit hinein sehen kann.

÷	)	+	⊥	∩	∨	(	·	⊥
1	2	3	4	5	6	7	8	9

Bei dieser Aufgabe ist jeder Zahl von 1 bis 9 ein bestimmtes Zeichen zugeordnet (siehe obere Leiste).

Die folgende Aufgabe besteht darin, die richtigen Zahlen zu jedem Zeichen einzugeben, und zwar so schnell wie möglich.

Zurück zu...

◀ Zurück

0099

Weiter ▶

▶▶

Test-screen - Symbol – Digit - Test

Interview
Notiz
Testatur

Hier haben wir ein kleines Lösungsbeispiel:

$\div$	)	+	┌	7	V	(	$\cdot$	┐
1	2	3	4	5	6	7	8	9

Aufgabe:

Zeichen:	)	$\div$	┌
Zahl?			

Lösung:

Zeichen:	)	$\div$	┌
Zahl?	2	1	4

Zu dem Zeichen in Feld 1 ist "2" einzugeben.
Zu dem Zeichen in Feld 2 ist "1" einzugeben.
Zu dem Zeichen in Feld 3 ist "4" einzugeben.

Zurück zu...
Zurück
DASSELBE
Weiter

3 mal Zeit Stop bei 30/60/90 Sekunden - Screen - Symbol – Digit - Test

interview Notiz Testatur

Welche Zahl gehört zu dem Zeichen?

$\div$) + † ‡ V (¯ †
1 2 3 4 5 6 7 8 9

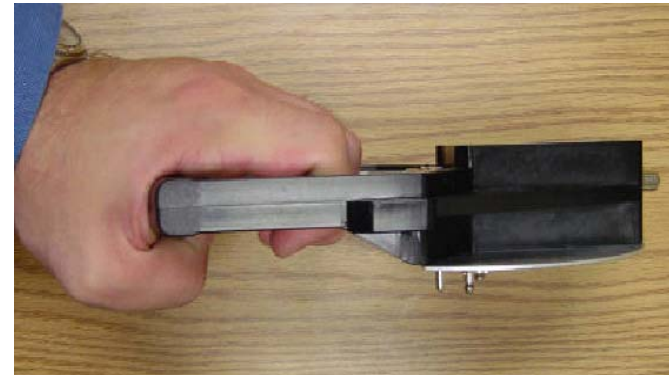
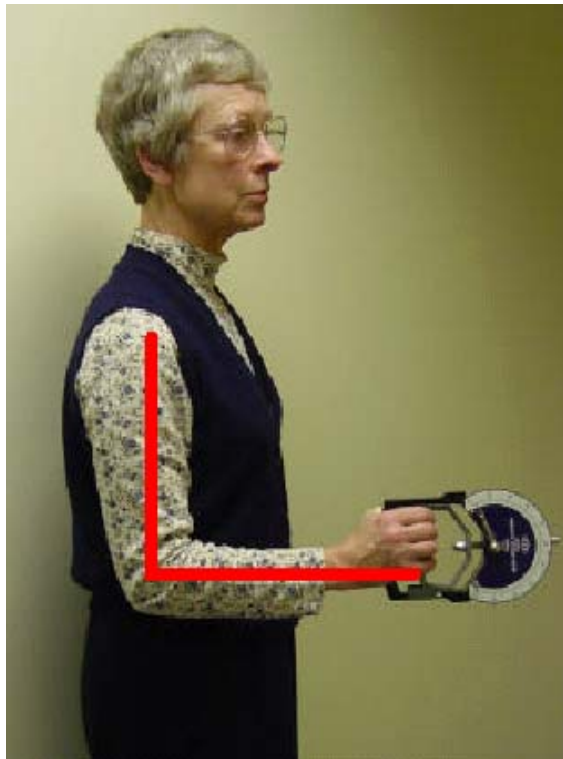
Zeichen: V

Zahl?

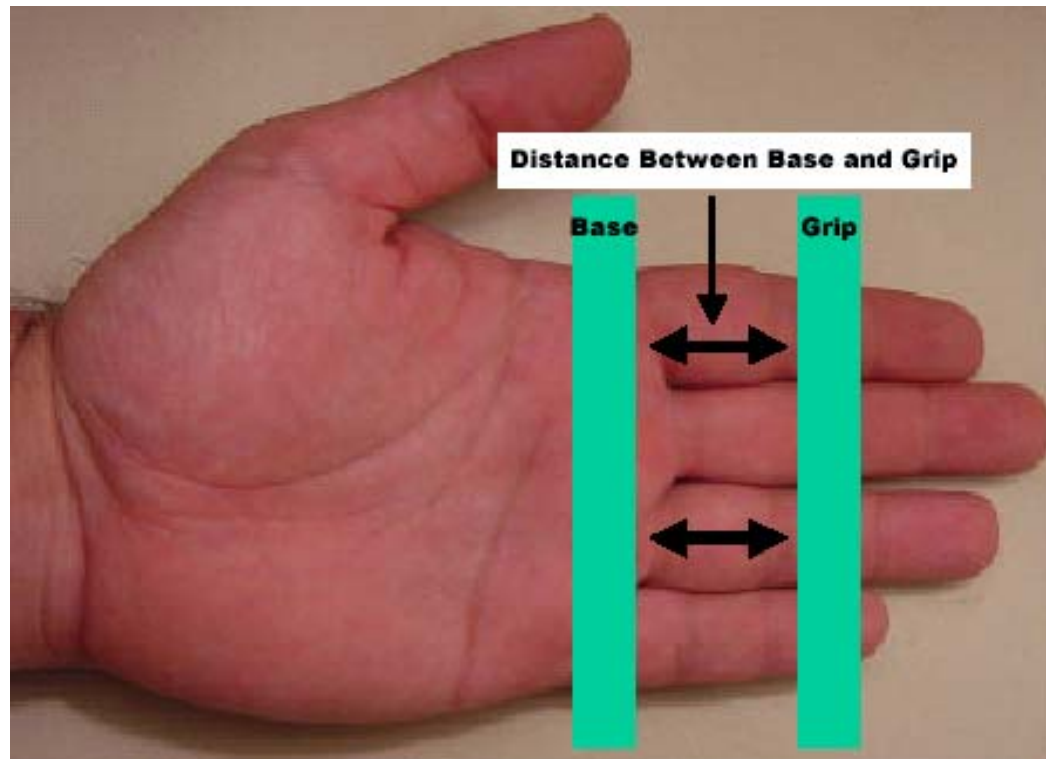
→ Zahl eingeben und zügig zur nächsten Seite!

ZURÜCK ZURÜCK F099TST WECHSEL

Der Einsatz von Greifkraftmessung im SOEP zur Verbesserung der subjektiven Messungen des Gesundheitszustands



Wie wird der Greifkrafttest erläutert



Der Strenght-Meter ~ Kosten ca. 130 Euro



Messprotokoll Greifkraft

Zu Beginn des Tests haben wir zwei Fragen.

- | | |
|---|--|
| 1. Sind Sie von Natur aus Rechts- oder Linkshänder? | 2. Mit welcher Hand schreiben Sie tatsächlich? |
| Rechtshänder ☐ | Rechte Hand ☐ |
| Linkshänder ☐ | Linke Hand ☐ |

3. Jetzt folgt der eigentliche Test.

Der Test ist nicht schädlich und kann in jedem Alter durchgeführt werden, außer bestimmte medizinische Gründe sprechen dagegen, wie zum Beispiel:

- Schwellungen
- Entzündungen
- Schmerzen
- Operationen oder Verwundungen in den letzten sechs Monaten

Ist nur eine Hand betroffen, führen Sie bitte nur die zwei Messungen mit der beschwerdefreien Hand durch.

Zusammenfassung für den Interviewer:

Sie haben sich bereits mit der Anleitung und dem Gerät vertraut gemacht.

Hier zur Erinnerung die wichtigsten Punkte:

1. Den Pleil des Gerätes per Hand auf Null stellen.
2. Den Griff des Gerätes auf die Handgröße des Befragten anpassen.
3. Störenden Schmuck an den Händen, ablegen.
4. Die Zielperson soll möglichst stehen.
5. Der Arm der Zielperson muss am Körper anliegen und darf bei der Messung nicht angehoben werden.
6. Der Unterarm muss im rechten Winkel gehalten werden.
7. Die Zielperson soll ein paar Sekunden lang, so fest wie Sie kann, zudrücken.
8. Den erreichten Wert, auf ein halbes Kilo genau eingeben.
9. Zwei Werte für jede Hand ermitteln (abwechselnd zwischen rechts und links).
10. Abweichungen von der Testanordnung, am Ende des Tests vermerken.

Zuerst:

Erste Messung (rechts-links)

Rechts kg nicht möglich ☐

Links kg nicht möglich ☐

Greifkrafttest verweigert ☐

Dann, falls möglich:

Zweite Messung (rechts-links)

Rechts kg

Links kg

Weitere Innovationsprojekte

- SOEP-Testerhebungen
 - Seit 2002 jährlich ca. 1000 Fälle (repräsentativer Querschnitt, Random Route), i.d.R. CAPI mit Split-Fassungen zum Test von neuen Fragen
- Experimente mit Teilstichproben
 - 2003-2005 „Vertrauensspiel“ – Soziale Dilemma-Situationen (ca. 1400 Befragte aus Stichprobe F); Kooperation mit Ernst Fehr, Universität Zürich
 - 2006 Zeitpräferenz (nur CAPI - ca. 1500 Teilnehmerinnen); Kooperation mit Armin Falk, IZA Bonn
- Re-Test 2006 (schriftlich bei ca. 200 Befragten)

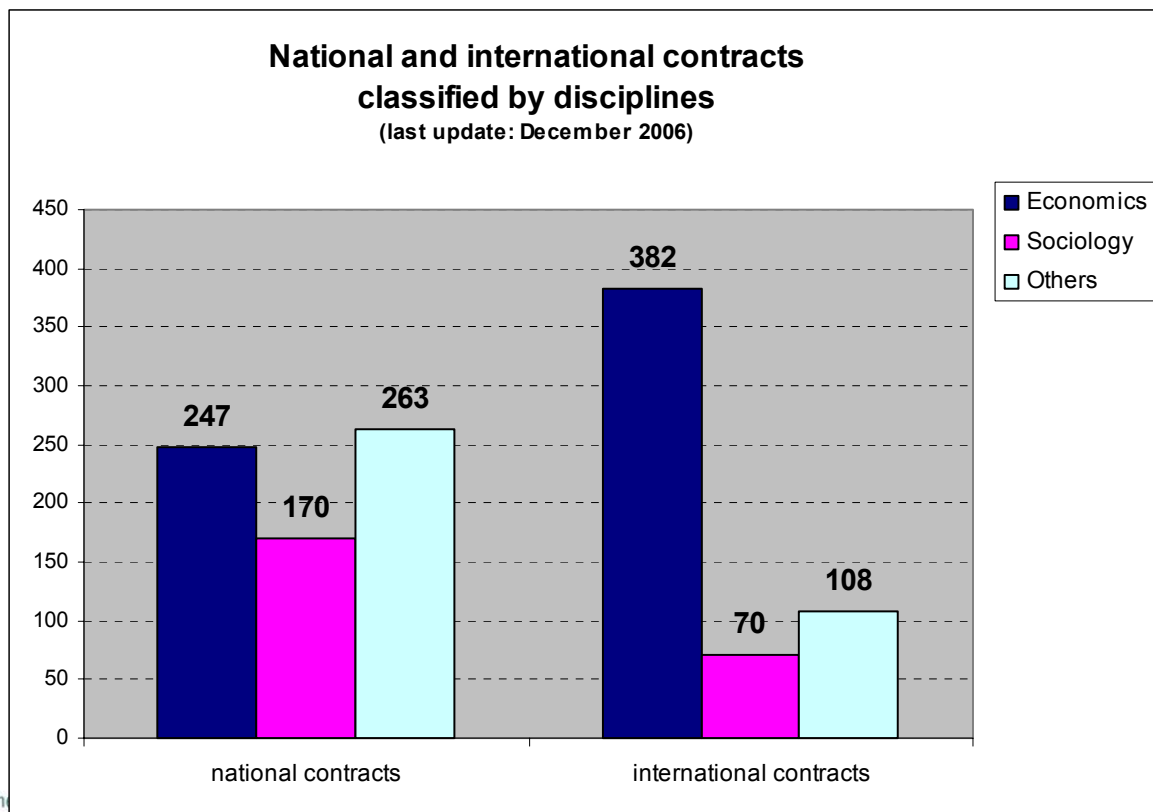
Innovationsprojekte in Planung- Vorbereitung

- Interviewerbefragung (Weihnachten 2006)
- Weiterentwicklung altersspezifischer bzw. themenspezifischer Erhebungsinstrumente
- Weiterentwicklung Erhebungsmethoden (CAWI)
- Link zu Institutionen (Betriebe, Schule, Kita) (2006/07)
- Verknüpfung mit weiteren Regionalinformationen
- Erhebung von „Biomarkern“
- Befragung von „Auswanderern“ (2006/07)
- Testerhebung bei „Ausfällen und Befragungsmüden“ (2006/07)
- Thematische Stichprobenergänzungen

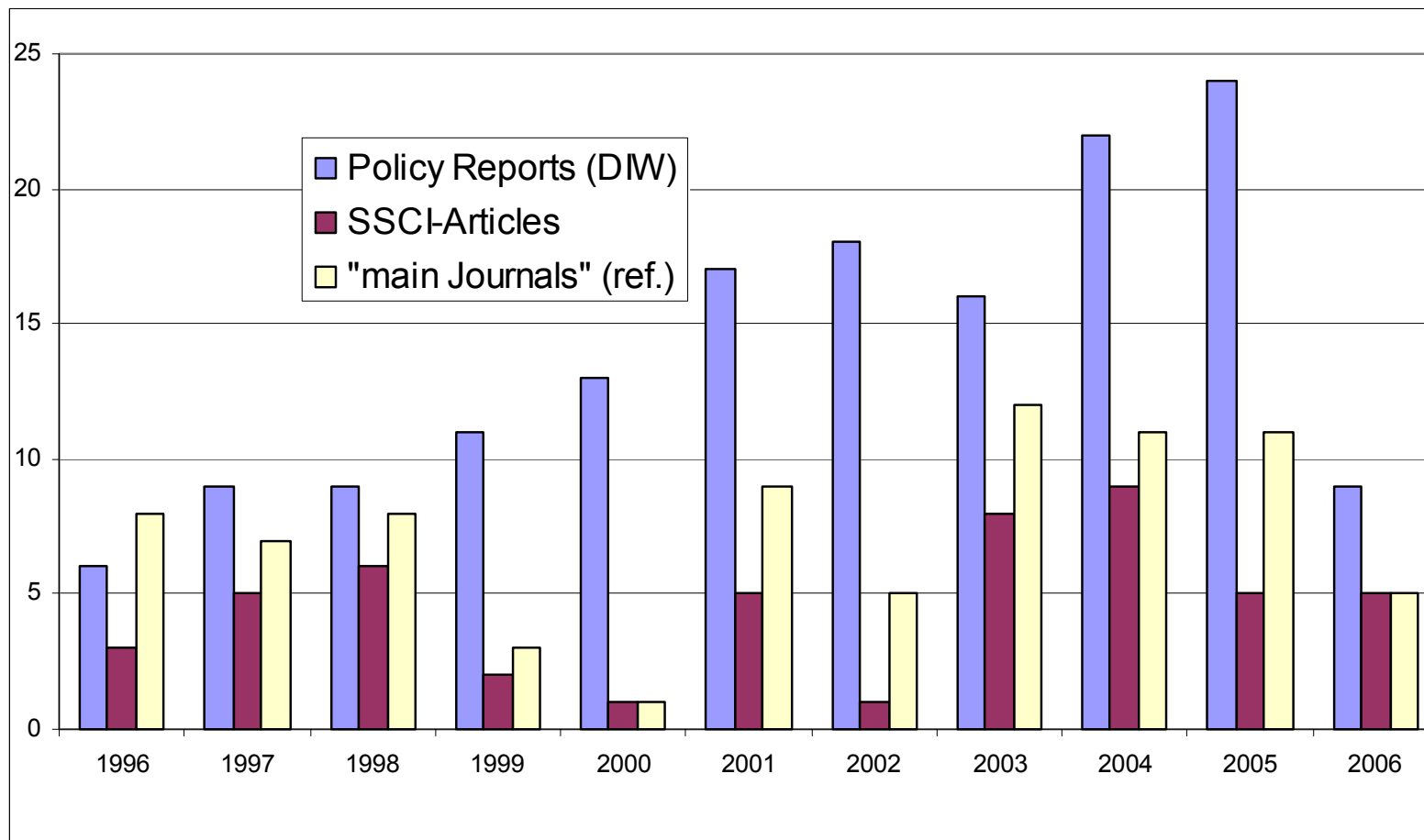
Verbesserter Service

- SOEP-Remote (Fernrechnen am DIW Berlin)
- Verbessertes Datenangebot kleinräumiger Indikatoren (Mehrebenenanalyse)
- Programm-Generatoren (SOEP-Info), SOEPMenu
- Neue Pointer (Zwillinge, Eltern-Kind, Partnerschaften, (künftig: Geschwister, Familie)
- Mehr Schulungen/Workshops, verknüpft mit Panel-Methoden-Kursen

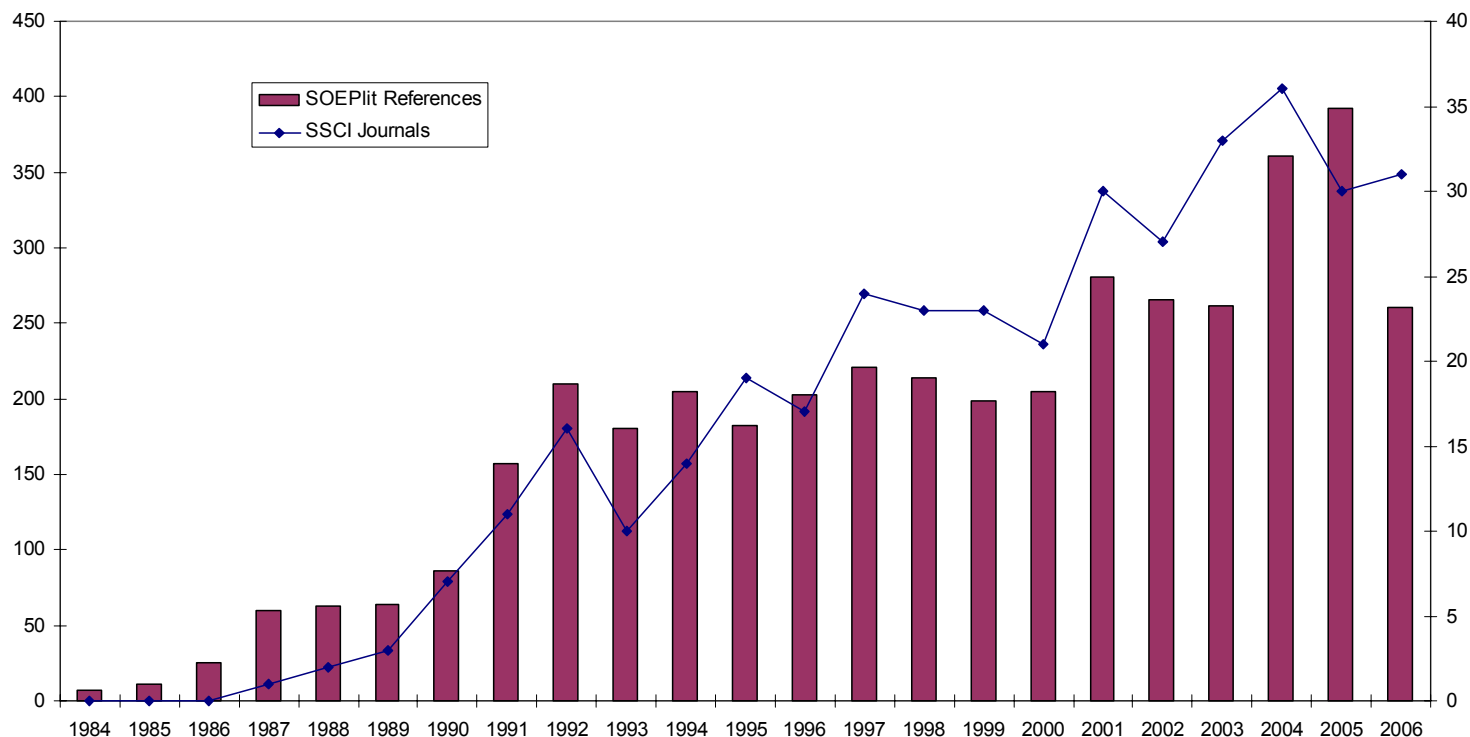
NutzerInnen-Struktur des SOEP – Datenweitergabeverträge nach Region und Disziplin (N=1.240)



Publikationen der SOEP-Gruppe

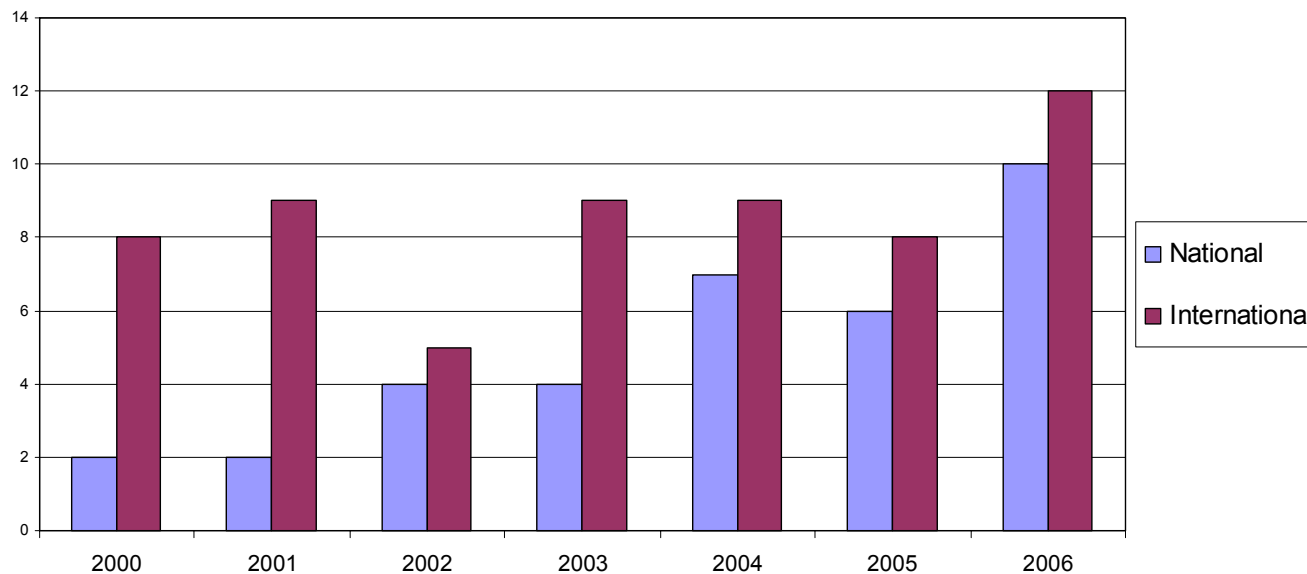


SOEP-Belegexemplare – Recherchierbar via SOEPlit



Gäste am DIW Berlin

Guest Researchers at the SOEP



Das SOEP in der Politikberatung

International

- OECD: Society at a Glance; Education at a Glance; Empl. Outlook
- EU: Employment in Europe
- EUROSTAT: ECHP → EU-SILC (Laeken Indicators)
- UNICEF: Child Poverty in Rich Countries

National

- Armut- und Reichtumsbericht der Bundesregierung (BMGS/BMAS)
- Kinder- und Jugendbericht, Familienbericht (BMFSFJ)
- Sachverständigenratsgutachten (SVR)
- Bildungsbericht (KMK)
- Zuwanderungsbericht

Fazit und Ausblick

- Theoriegeleitete Erhebung statt bloße Verbesserung der amtlichen Statistik
- Vorbereitung „SOEP 2010“ – Antwort auf UK-Initiative
- Verstärkte *intergenerationale Analyse* als allgemeiner - auch international - beobachtbarer Trend langlaufender Haushaltspanelstudien (PSID ist im 35. Studienjahr!)
- Deutlich verbesserte Informationen zur Kindheit/Jugend
- Verbessertes Datenangebot Regionaldaten
- Mehr Sekundäranalysen zur Erhebungsmethodik im SOEP
- Steigende SOEP-Nutzung/Verbreitung in der Lehre
- Internationale Vernetzung
– vergleichende Panelanalysen [CNEF, CHER, EPUNET], EU-SILC – Laeken-Indikatoren

<http://www.diw.de/soep>

jschupp@diw.de

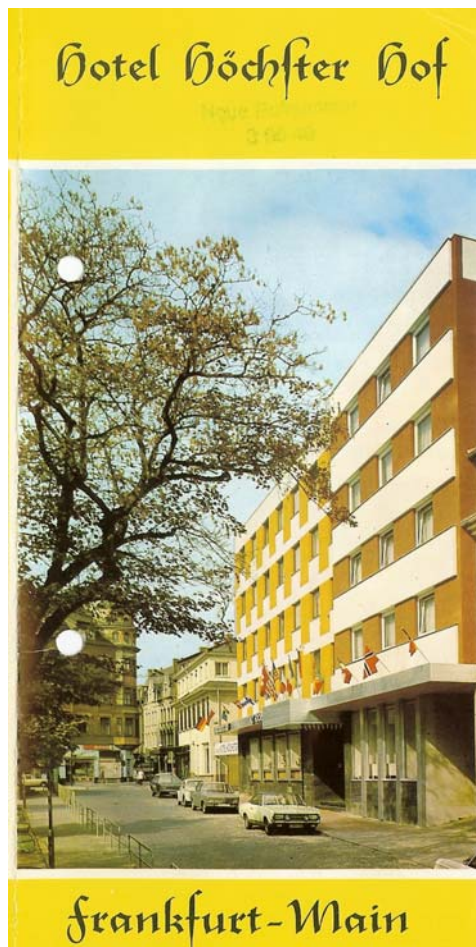
SONDERFORSCHUNGSBEREICH 3
Mikroanalytische Grundlagen der Gesellschaftspolitik

Antrag auf Förderung
des Projektes B-5

Das Sozio-ökonomische Panel

August 1982

J. W. Goethe-Universität Frankfurt und Universität Mannheim



Willkommen im „Höchster Hof“ dem führenden Haus im Westen Frankfurts



Ruhe und Entspannung finden Sie am Abend in unserer gemütlichen Bar „Alt Höchst“

Die DFG-Gutachter des 82er Kolloquiums

Prof. Dr. Karl M. Bolte, München
 Prof. Dr. Hartmut Esser, Essen
 Prof. Dr. Werner Mangold, Erlangen
 Prof. Dr. Dieter Mertens, Nürnberg
 Prof. Dr. Bert Rürup, Darmstadt
 Prof. Dr. Hans Schneeweiß, München
 Prof. Dr. H.-P. Widmaier, Regensburg
Prof. Dr. Bernhard Schäfers, Bovenden
Prof. Dr. E. Otten, Mainz

[>>> back](#)